



GRÜNER WAHLAUFTAKT

Grünes Wirtschafts-Philosophicum

Hannes Androsch und Alexander van der Bellen plauderten zum Start.

Wenn zwei vermeintlich ausgediente Politiker diskutieren, scheinen Eitelkeiten hintanzustehen. So kam gestern Abend bei einigen der Wunsch auf, **Alexander van der Bellen** und **Hannes Androsch** hätten mehr zu sagen. Einig waren sich die beiden beim Wahlkampfauftakt der Grünen zwar nicht immer, dafür wurde doch glatt mit Argumenten diskutiert, und so etwas ist selten in der Politik.

Der Wahlkampfauftakt der Grünen Wirtschaft war zwar vor fast 300 Besuchern interessant bis anregend, jedoch auch ein wenig am Thema vorbei. Die Wirtschaftskammer war nur zwei Mal kurz ein Thema. Bei der obligaten Begrüßung beklagte Spitzenkan-



Grüne Debattierstunde: Gute Argumente leider allzu langweilig vorgetragen


didat **Albrecht Griefshammer** die Allmacht des Wirtschaftsbundes. Der gebürtige Deutsche sprach sich zudem für die Stärkung der Klein- und Ein-Personen-Unternehmen aus.

In der folgenden Diskussion der Polit-Pensionisten ging nur van der Bellen ein Mal kurz auf

die Wirtschaftskammer ein. Ihm komme diese „so aufgebläht vor wie das Kolonialministerium der Briten kurz vor dem Ende des Empires“. Der Grün-Politiker forderte mehr freie Gewerbe und ein Ende der Mehrfachmitgliedschaften in der Kammer. Von der „Zukunft der Wirtschaft“ – wie es

in der Einladung hieß – war leider nicht viel zu hören.

Gleich zu Beginn war Kärnten ein Thema. Beide forderten Aufklärung der Geschehnisse rund um die Hypo. Van der Bellen mahnte ein Ende der Ortstafel-Diskussion ein: „Es muss möglich sein, dass dieses Land an die Zukunft denkt und offener wird.“ Androsch meinte, dass sich „die Kärntner nur selbst aus ihrer Geiselschaft befreien“ könnten. In der Folge wurde über Steuern, Banken und die Energiepolitik debattiert. **GEORG HOLZER**

 **Video-Nachschau**
zur Diskussion zwischen Androsch und Van der Bellen
www.kleine.tv